

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 66 (1979)
Heft: 8: Die Pharisäer zwischen Geschichte und Verkündigung

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der mathematischen Richtung ein Industriepraktikum von mindestens einem Semester zu absolvieren.

Es wird allgemein erwartet, dass die durch das Vernehmlassungsverfahren bereinigten Gesetzesentwürfe noch 1979 dem Grossen Rat zugeleitet werden. Abschliessend darüber befinden dürfte das kantonale Parlament aber wohl kaum vor dem Mai 1980, finden doch im Februar 1980 die Erneuerungswahlen statt. Und nicht umsonst hat die FdP bereits zum Sturm auf die CVP-Mehrheit aufgerufen, denn es geht bei diesen Gesetzen auch parteipolitisch um viel . . . R. Romanin

Graubünden: Gegen Vorverlegung des Französischunterrichts

Die Bündner Regierung lehnt, im Einvernehmen mit der kantonalen Erziehungskommission, nach wie vor die Vorverlegung des Beginns des Französischunterrichts auf die Primarschulstufe ab. Sie vertritt vielmehr die Auffassung, dass der Französischunterricht erst im siebenten Schuljahr beginnen soll. In diesem Sinne liess sie sich zum Bericht der Koordinationsstelle «Fremdsprachenunterricht» der Ostschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz vom Oktober 1978 über die Einführung des Fremdsprachenunterrichts auf der Primarschulstufe in der Ostschweiz vernehmen.

Keine neuen Elemente

Die Bündner Regierung stützt ihre negative Haltung auf ein breitangelegtes Vernehmlassungsverfahren ab. Der weit überwiegende Teil der befragten Stellen hatte sich gegen den Bericht der ostschweiz. Koordinationskommission ausgesprochen. In Berücksichtigung dieser Vernehmlassung und nach sorgfältiger und eingehender Überprüfung des gesamten Fragenkomplexes, der im Kanton Graubünden angesichts seiner Dreisprachigkeit mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, kam die Regierung zum Schluss, dass der erwähnte Bericht keine neuen Elemente enthält, die ein Rückkommen auf ihre in dieser Frage bereits 1975 formulierte und begründete ablehnende Stellungnahme rechtfertigen würde.

Andere Prioritäten im mehrsprachigen Kanton

Die drei Sprachgruppen Deutsch, Italienisch und Romanisch erschweren im Kanton bereits einheitliche Lösungen. So ist im romanischen Teil das Romanische in den unteren Klassen Unterrichtssprache. Es wird erst in den oberen Klassen nach und nach durch das Deutsche abgelöst, das dann in der Sekundarschule Unterrichtssprache ist. Diese Regelung bedingt «Fremdsprachenunterricht» in Deutsch vom 4. Schuljahr an. Der Französischunterricht beginnt im rätoromanischen Sprachraum im 7. Schuljahr.

Im italienischsprachigen Kantonsteil ist Italienisch Unterrichtssprache während der gesamten obliga-

torischen Schulzeit. Mit dem Fremdsprachenunterricht in Deutsch wird hier im 5., mit dem Französischunterricht im 7. Schuljahr begonnen.

In Deutschbünden beginnt der Französischunterricht ebenfalls im 7. Schuljahr. Mit dieser Lösung ist somit der Beginn des Französischunterrichts in der Volksschule im ganzen Kanton einheitlich geregelt.

Zwei Fremdsprachen sind zuviel für Primarschüler

Eine neue einheitliche Lösung im Sinne des Berichts mit Vorverlegung des Französischunterrichts auf das 4. Schuljahr hätte somit in Graubünden zur Folge, dass auf dieser Stufe im romanischen und weitgehend auch im italienischen Kantonsgebiet bereits auf Primarschulstufe mit zwei Fremdsprachen begonnen werden müsste. Dies würde eine unerträgliche Überforderung der Schüler bedeuten.

Mitteilungen

Buchstabe, Geist und Volk der hebräischen Bibel

1.–6. April 1979, So–Fr, im Haus Bruchmatt, Luzern.

Altes Testament und Judentum sind uns Christen weitgehend unbekannt. Nicht zuletzt das biblisch-hebräische Denken überhaupt.

Deshalb wird es wertvoll sein, sich wieder einmal oder vielleicht erstmals mit der hebräischen Sprache zu befassen, in der die biblische Offenbarung ihren ursprünglichen Ausdruck fand. Der Kurs bietet auch die Gelegenheit, das Judentum näher kennenzulernen, das wie keine andere Religionsgemeinschaft aus der Tradition der hebräischen Sprache lebt und sie aktualisiert.

Als Dozenten wirken mit: Rabbiner B. Barslai, Biel; Dr. Walter Bühlmann, Luzern; Ursula Herter, Zürich; Prof. Adrian Schenker, Freiburg; Prof. Clemens Thoma, Luzern.

Zielpublikum: Theologen, Katecheten, Lehrer, biblisch interessierte Laien aller Konfessionen.

Prospekte, Auskunft und Anmeldungen bei der Bibelpastoralen Arbeitsstelle SKB, Bederstrasse 76, 8002 Zürich, Tel. 01 - 202 66 74.

Religiöse und lebenskundliche Jugendsendungen im Schulfunk des Radio DRS

Mittwoch, 25. April, 9.05 Uhr (Wiederholung Montag, 7. Mai): Sei immer lustig und froh / Anspielung von Ernst Burren.

Donnerstag, 26. April, 9.05 Uhr (Wiederholung Mittwoch, 2. Mai): Muttertag / Hörszene von Marc Ingber.

Montag, 14. Mai, 9.05 Uhr (Wiederholung Dienstag, 29. Mai): Flüchtlinge unter uns / Dokumentarsendung von Urs Reichmuth.

Freitag, 18. Mai, 9.05 Uhr (Wiederholung Freitag, 8. Juni): Zuegriffe! – Zahle? / Hörfolge über Ländendiebstahl (Maria Steiner).

Donnerstag, 21. Juni, 9.05 Uhr (Wiederholung Freitag, 29. Juni): Die verpasste Hitparade / Ein Weg zur Selbsterkennung / Manuskript: Rudolf G. Kienast.

Namensänderung der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz (IMK)

Die Mitgliederversammlung der IMK hat am 24. März in Zürich den bisherigen Vereinsnamen geändert. Die IMK heisst jetzt PRIMARSCHULKONFERENZ / Verein schweizerischer Lehrerorganisationen der Primarstufe (kurz: Schweizerische Primarschulkonferenz, PSK).

Die PSK ist als Nachfolgeorganisation der IMK Gründungsmitglied der Konferenz schweizerischer Lehrerorganisationen (KOSLO) und tritt seit Jahren für eine verstärkte Zusammenarbeit der Lehrer ein. Die PSK bearbeitet laut Statuten Fragen des Schul- und Bildungswesens, welche die Primarstufe der Volksschule betreffen. Sie fördert die interkantonale Zusammenarbeit auf der Primarstufe und nimmt zusammen mit den entsprechenden kantonalen und interkantonalen Lehrerorganisationen und Körperschaften die Interessen der Primarschule wahr.

Die PSK vertritt über 6000 Primarlehrer in der deutschsprachigen Schweiz.

Wir bitten Sie, die Namensänderung zur Kenntnis zu nehmen und grüssen Sie freundlich.

Der Präsident: Werner Schenker

Die Geschäftsführerin: Leni Wenger

Weekend im Schweizer Jugend- und Bildungszentrum Einsiedeln

27. Mai 1979: Elternarbeit in der Gemeinde Erfahrungsaustausch zum Elternseminar: «Abendgespräche mit Jugendlichen». Raum Innerschweiz u. a. m.

Leitung: Oswald Krienbühl und Markus Burri, AJBD, Zürich, und Eltern aus der praktischen Arbeit.

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt mit Anmeldekarte bei:

Arbeitsstelle JUGEND+BILDUNGS-DIENST, Postfach 159, 8025 Zürich, Tel. 01 - 34 86 00.

Pfingst-Tanztreffen

2.–4. Juni 1979 im Kurszentrum Fürigen

Tänze aus Griechenland

mit Réna Loutzaki, Athen. Internationale Tänze mit B. und W. Chapuis. Anmeldung an B. Chapuis, 3400 Burgdorf.

Studientagung in Freiburg i. Ue.

Freiburger Studientagung der Vereinigung der Absolventen des Heilpädagogischen Institutes der Universität Freiburg: Samstag, 5. Mai 1979, 11.00–16.30 Uhr, Universität Freiburg i. Ue.

Tagungsthema: Erziehungsziele in einer richtungslosen Zeit – Versuch einer Antwort aus pädagogischer und heilpädagogischer Sicht.

1. Referat: Versuch einer Antwort aus erziehungswissenschaftlicher und erziehungsphilosophischer Sicht.

Prof. Dr. Wolfgang Brezinka, Universität Konstanz
2. Referat: Zielsetzungen in der Erziehung Behinderter.

Prof. Dr. Ulrich Bleidick, Universität Hamburg
Anmeldung und Auskunft bis 30. 4. 1979, VAF, Postfach 151, 6002 Luzern.

SKB-Reisen 1979

Biblisch-katechetische Studienreise nach Israel

16. Juli – 2. August

für Lehrer, Katecheten und Studenten.

Leitung: Dr. Walter Bühlmann, Dozent für Altes Testament am Katechetischen Institut, Luzern.

Die Reise versucht, den Zugang zum Verständnis der biblischen Texte durch eine sachorientierte Studienreise zu erleichtern. Sie führt zuerst für einige Tage nach Süden in den Negev. Darauf verweilt die Reisegruppe eine Zeitlang in Jerusalem. Die dritte Etappe bildet der Aufenthalt in der einzigartigen Landschaft Galiläas, wo Jesus wirkte.

Wer hier mitfährt, verzichtet auf einigen Komfort, den Pilgerreisen heute sonst häufig aufweisen. Wir übernachten meistens in Jugendherbergen, (die in Israel auch von Erwachsenen besucht werden). Dafür wird zu einem günstigen Preis ein originelles Reiseprogramm geboten, das einen intensiven Kontakt mit dem Land und der Geschichte Israels und ein sachorientiertes Studium vieler archäologisch interessanter Orte vermittelt. Preis für die 18-tägige Reise: Fr. 1 680.–. Ein ausführlicher Prospekt ist bei der Bibelpastoralen Arbeitsstelle, Bederstrasse 76, 8002 Zürich, Tel. 01 - 202 66 74 zu beziehen.

Im Jahr des Kindes ein Ferienkind!

Auch Sie können einem Kind zu glücklichen Ferien verhelfen! PRO JUVENTUTE sucht Familien für Kinder, welche aus irgend einem Grund die Ferienzeit nicht mit ihren Eltern verbringen können. Wenn Sie diesen Kindern zu unbeschwerten Ferienwochen verhelfen wollen, schreiben oder telefonieren Sie uns bitte.

Unsere Adresse: PRO JUVENTUTE, «Ferien in Familien», Postfach, 8022 Zürich, Tel. 01 - 32 72 44. Frau R. Schneeberger und Frl. U. Meier geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Aktion «PTT-Mobil»

Von Mai bis September «gastiert» die PTT mit 12 mobilen Ausstellungseinheiten, dem sogenannten «PTT-Mobil», in über 200 Ortschaften der vier Sprachregionen. Das Ziel der gross angelegten Aktion: Die PTT stellt sich den Kindern als Dienstleistungsbetrieb vor.

Das «PTT-Mobil» informiert: Auf einem rechteckigen Raum (12 m x 2,40 m) zeigen die Post- und Fernmeldedienste dem Kind bis zum Alter von etwa 14 Jahren ihre Kommunikationsmittel.

Die 12 «PTT-Mobile», die alle von zwei bis drei geschulten Begleitpersonen betreut werden, sind ein PTT-Beitrag zum «Internationalen Jahr des Kindes». Die Idee ist unter Beizug von Pädagogen und Vertretern des «Schweizerischen Komitees für das Internationale Jahr des Kindes» realisiert worden.

Einen ersten Test hat das «PTT-Mobil» bereits Ende Februar bestanden. Bei den fünf Probeschulklassen aus Bettlach (zwei Sekundarschulklassen, zwei 3. Klassen und eine Kindergartenklasse) war das Echo durchwegs positiv. Sekundarlehrer Anton Risi: «Ich finde es prima, dass es sich nicht einfach um eine simple Ausstellung handelt.»

Die Arbeitsgruppe hat aufgrund der gemachten Erfahrungen Informationsblätter für die Lehrerschaft erarbeitet. Diese stehen kostenlos zur Verfügung.

Demnächst werden die verantwortlichen PTT-Kreisdirektoren mit den Schuldirektoren der über 200 ausgewählten «PTT-Mobil»-Standorte in Kontakt treten, damit die interessierten Lehrer die Aktion «PTT-Mobil» auch frühzeitig einplanen können.

Barbara Bosshard

Schulfunksendungen April/Mai

Alle Sendungen 9.05–9.35 Uhr im 2. (UKW-)Programm und Telefonrundspruch (Leitung 1).

Fachmessen – Schaufenster der Wirtschaft. Zwei Dokumentarsendungen von Bruno Guthauser vermitteln Einblicke in die Vielfalt der Fachmessen und beleuchten deren Bedeutung. Ab 8. Schuljahr.

23. April / 3. Mai: 1. Ist die Schweiz dabei?

10. Mai / 21. Mai: 2. Ein Auftrag und seine Konsequenzen.

24. April / 30. April: *Ungarische Bauernlieder von Béla Bartók* werden gesungen von Seminaristen, gespielt und erläutert von Hansjürg Kuhn. Wiederholung. Ab 5. Schuljahr.

25. April / 7. Mai: *Jean Bart – Korsar im Dienste des Königs.* Die geschichtliche Hörfolge von Barbara Kornicker schildert das abenteuerliche Leben eines legendären Korsaren. Ab 6. Schuljahr.

26. April / 2. Mai: Zwei Kurzsendungen:

9.05–9.20 Uhr: *Muttertag.* Die Hörszene von Marc

ingber belauscht Kinder im Gespräch über die von der Mutter im Laufe des Jahres auszuübenden Arbeiten. Ab 1. Schuljahr.

9.20–9.35 Uhr: *Wir stellen zur Diskussion: Ist Selbsthilfe erlaubt?* Im Manuskript von Reinhold Trüb wird der Frage nachgegangen, ob der Bürger bei Auseinandersetzungen mit den Behörden sich selber helfen darf. Für Berufs- und Fortbildungsschulen.

9. Mai / 25. Mai: *Zürich HB ab 09.10.* Die in Zusammenarbeit mit den SBB von Reinhold Trüb und Walter Liechtenhan gestaltete Hörfolge befasst sich – im Zusammenhang mit einer Reisevorbereitung – mit den Tücken des Fahrplans. Ab 6. Schuljahr.

14. Mai / 29. Mai: *Flüchtlinge unter uns.* Die Dokumentarsendung von Urs Reichmuth gibt über den Status des Flüchtlings und seine Eingliederung in unsere Gesellschaft Auskunft. Ab 5. Schuljahr.

15. Mai / 28. Mai: *SOS aus den Bergen.* Der Dokumentarbericht von Kurt Venner schildert Aufbau und Einsatz des alpinen Rettungswesens (Rettungsflugwacht). Ab 6. Schuljahr.

17. Mai / 1. Juni: *Musikdosen.* Erich Lüscher stellt mechanische Klänge aus Grossvaters Zeiten vor, die auf alten Musikautomaten gespielt werden. Ab 5. Schuljahr.

18. Mai / 8. Juni: *Zuegriffe! – Zahle?* In Maria Steiners Hörfolge über einen Ladendiebstahl werden zwei Knaben in einem Warenhaus als Diebe überführt. Ab 6. Schuljahr.

22. Mai / 15. Juni: *Der Marienkäfer.* Edi Moser vermittelt wissenswerte Einzelheiten aus dem Lebenskreis des nützlichen Insekts. Ab 4. Schuljahr.

23. Mai / 12. Juni: *Fritz Pauli: «Die Familie».* Zur Bildbetrachtung von Dr. Margrit Vasella sind Vierfarbendreifarbenreproduktionen à 40 Rp. (10 Ex. Mindestbezug) + Fr. 2.50 Spesenbeitrag pro Lieferung erhältlich. Bestellung durch Voreinzahlung auf PK 40–1263 Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim. Ab 5. Schuljahr.

Schulfernsehsendungen April/Mai

V=Vorausstrahlung für die Lehrer 17.30–18.00 h

A=Sendezeiten 9.10 h und 9.50 h

B=Sendezeiten 10.30 h und 11.00 h

Weltkunde. Die ersten vier Kurzproduktionen (à 15 Min.) des Saarländischen Rundfunks befassen sich mit physikalischen Erscheinungen der Erde. Ab 5. Schuljahr.

1. Folge: *Die Erde als Planet*

24. April (V); 1. Mai (A); 4. Mai (B).

2. Folge: *Die Rotation und deren Folgen.*

1. Mai (V); 8. Mai (A); 11. Mai (B).

3. Folge: *Das Gradnetz der Erde.*

8. Mai (V); 15. Mai (A); 18. Mai (B).

4. Folge: *Natur- und Lebensräume der Erde.*

15. Mai (V); 22. Mai (A); 25. Mai (B).

Meeresforschung. Die zwei Hans-Ernst-Weitzel-Produktionen (à 25 Min.) behandeln den Einfluss des durch die Verschmutzung gefährdeten Meeres auf das menschliche Leben. Ab 5. Schuljahr. *Ozeane – Naturreserven der Zukunft?*

26. April (V); 1. Mai (B); 4. Mai (A).

Ist das Meer in Gefahr?

3. Mai (V); 8. Mai (B); 11. Mai (A).

Fischwirtschaft auf neuen Wegen. Die zwei Hans-Ernst-Weitzel-Produktionen (à 30 Min.) befassen sich mit der Gefährdung des ozeanischen Fischbestandes und den nötigen Schutzmassnahmen. Ab 6. Schuljahr.

Raubbau im Meer.

10. Mai (V); 15. Mai (B); 18. Mai (A).

Wer ernten will, muss säen.

17. Mai (V); 22. Mai (B); 25. Mai (A).

Walter Walser

Bücher

Biographie

Peter Berglar: Die Stunde des Thomas Morus. Einer gegen die Macht. Walter Verlag, Olten 1978.

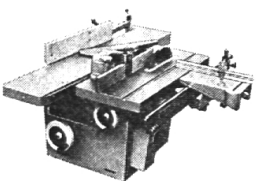
400 Seiten mit 8 Tafeln nach Holbein-Gemälden. Leinen Fr. 39.–.

Der Historiker Prof. Dr. Peter Berglar hat in dem vorliegenden Werk den Ehemann und Familienvater, Schriftsteller, Diplomaten und Staatsmann vor dem bewegten Hintergrund seiner Zeit so dargestellt, dass das volle Leben und die Tat von Thomas Morus nicht nur geschichtlich interessant erscheinen, sondern seine personale Entscheidung in ihrem vorbildlichen Rang erkennbar wird. Mit Thomas Morus ist das eigentliche Problem der Neuzeit sichtbar geworden, die Alternative: Freiheit des persönlichen Gewissens oder Allmacht des Staates. Für die Freiheit des einzelnen und gegen die Uniformierung der Meinungen hat Thomas Morus den Tod auf sich genommen. Nicht rebellischer Terror war sein Konzept, sondern Auseinandersetzung des Geistes im Hinblick auf eine bessere menschliche Lebensordnung. Die Zwänge, welche die Konformität der Äusserungen und der sichtbaren Verhaltensweisen ohne Rücksicht auf innere Überzeugungen und persönliche Wahrhaftigkeit herbeiführen sollen, nehmen heute weltweit zu, und die sind keineswegs nur physisch-machtmässiger Art. Damit aber gewinnt das Leben des Thomas Morus für uns den Rang von Beispiel und Programm. V. B.

LUREM

vom Peugeot-Werk, die preisgünstige

Universalbohrmaschine



5fach kombiniert
ab Fr. 3470.–
komplett mit Motor.
Ein Besuch lohnt sich bestimmt.
Täglich, auch Samstag Vormittag geöffnet.

Generalvertretungen
**Maschinen-Center
Strausak AG**
2554 Meinisberg/Biel
Tel. 032 - 87 22 23

Gratis Jersey-Resten,

buntgemustert und uni zum Basteln, 35x50 cm und kleiner, gegen Abholung, solange Vorrat. JERSEY Gugelmann & Cie. AG, 4900 Langenthal, melden im Stoffpsycher (beim Bahnhof SBB).

Berghotel «Sässliwiese» Flums-Kleinberg

Speziell geeignet für Schulreisen und Ferienlager. Sommer und Winter. Platz für ca. 40 Personen. Verlangen Sie bitte Prospekte!

Fam. E. Wildhaber, Telefon 085 - 3 11 95

KKS Kantonsschule Kollegium Schwyz

Infolge Demission der bisherigen Stelleninhaber sind an der Kantonsschule Kollegium Schwyz auf Beginn des Schuljahres 1979/80 (3. September 1979) folgende Stellen neu zu besetzen:

2 Hauptlehrstellen für Physik u. Mathematik

(1 Stelle in Verbindung mit Darst. Geometrie)

1 Hauptlehrstelle für Deutsch und Englisch

1 Hauptlehrstelle für Französisch

(in Verbindung mit Italienisch und wenn möglich Spanisch)

Wahlvoraussetzung: Die Bewerber müssen sich über einen Hochschulabschluss ausweisen. Lehr Erfahrung auf der Mittelschulstufe ist von Vorteil.

Interessenten erhalten auf schriftliche Anfrage hin vom Rektorat die nötigen Auskünfte über die Anmelde- und Anstellungsbedingungen.

Bewerbungen sind zu richten an:
Rektorat Kantonsschule Kollegium Schwyz

Anmeldefrist: 30. April 1979

Schwyz, 2. April 1979

Erziehungsdepartement
des Kantons Schwyz